

**Protokoll des Treffens der Arbeitsgruppe *Barrierefreies Erfurt* am
19. November September 2015 im Rathaus, Zimmer 244, 15.00 – 16.30 Uhr**

Anwesenheit:

siehe Anwesenheitsliste

Wesentlicher Verlauf:

Herr Zweigler begrüßt die anwesenden Mitglieder der Arbeitsgruppe sowie als Gäste: Frau Tänzer, Leiterin Marketing bei der Erfurter Bahn, Frau Bosse, Geografin und Mitarbeiterin von Herrn Dr. Rebstock an der Fachhochschule Erfurt, Institut für Verkehr und Raum sowie Herrn Schmidt, Bereichsleiter Fahrbetrieb und Verkehrslenkung bei der EVAG.

Herr Zweigler gibt bekannt, dass Frau und Herr Kind zum Jahresende ihre Arbeit in der Arbeitsgruppe beenden werden und auch bereits heute verhindert sind. Er hat sich für die geleistete Arbeit sehr herzlich bedankt.

Frau Tänzer bedankt sich noch einmal für die Hinweise zum Termin am Erfurter Bahnhof. Als ein Problem waren die Platzverhältnisse der Behindertentoilette benannt worden (keine hinreichenden Bewegungsflächen, daher für E-Rollstuhlfahrer nicht wirklich nutzbar). Darauf kann die **Erfurter Bahn** keinen Einfluss nehmen, da die Größe der Toiletten vom Hersteller vorgegeben ist. Zudem würde jede Verbreiterung zu Lasten der Breite des daneben verlaufenden Ganges gehen. Dem Hinweis, die Stufen in der Erfurter Bahn deutlicher zu markieren, wird nachgegangen. In der Landesarbeitsgemeinschaft wurde über ein Material für Stufenmarkierungen gesprochen, die sehr dauerhaft ist. Frau Feuer teilt mit, dass es Markierungen gibt, die fluoreszierend sind.

Herr Schmidt von der EVAG informiert anhand einer Präsentation über Probleme beim Umgang mit **Einstiegsfeldern beim Fahrbetrieb der Stadtbahnen**. Zur Abstellung möglicher Missverständnisse soll den Fahrern eine eindeutige Arbeitsanweisung für das Anhalten gegeben werden. Deren diesbezüglicher Inhalt soll heute erörtert werden.

Zunächst wird klargestellt, dass das Einstiegsfeld ein Bodenindikator für blinde und sehbehinderte Fahrgäste ist. Beim Anhalten soll – unabhängig vom Fahrzeugtyp – immer die erste Tür des ersten Wagens am Einstiegsfeld zum Stehen kommen.

Dies funktioniert auch in den allermeisten Fällen; so dokumentiert es auch die Präsentation.

Bei der Haltestelle Domplatz Nord wurde das Einstiegsfeld ganz vorn gebaut, das Unterstelldach und das Haltestellenschild sind aber mittig der Haltestelle angeordnet. Daher kommt es beim Einsatz von Kurzzügen zu Problemen beim Ein- und Ausstieg. Die Bahn fährt quasi an den wartenden Fahrgästen vorbei, wenn sie bis zum Einstiegsfeld fährt.

Die beste Lösung wäre, das Wartehäuschen in Nordrichtung zu versetzen, auch wenn der Hauptstrom der Fußgänger sicher aus der Marktstraße kommt und daher einige Schritte mehr laufen muss. Ebenfalls steht ein Aufsteller im Blindenleitsystem, dieser muss entfernt werden. Die Firma Ströer-Werbung wird dazu angeschrieben, mit der Bitte, den Aufsteller zu entfernen.

Sonstiges:

- Herr Walloschek informiert, dass es ein neues Gutachten zur **Beförderung von E-Scootern** in öffentlichen Verkehrsmitteln gibt. Diese liegt dem Protokoll bei. Es soll in der nächsten Sitzung behandelt werden.
- Herr Müller bittet um eine **Markierung der Stufen in den 3-türigen Straßenbahnen**. Herr Faidt teilt mit, dass die Stufen grundsätzlich mit LED-Leuchten versehen sind, sagt aber zugleich Prüfung zu.
- Frau Ohrmann informiert über die sogenannte **Fugenhexe** zum Verfugen des Kopfsteinpflasters. Im Moment wird in der Schottenstraße, Pilsse und der Rathausgasse die "sächsische Wegedecke" geprüft. Über das Ergebnis wird uns Frau Ohrmann berichten.
- Herr Walloschek hat über die Fraktion Freie Wähler / FDP / Piraten die Anfrage gestellt, ob es schon eine Klärung zwischen Bürgeramt und Tiefbau- und Verkehrsamt zum Problem der **Verlängerung bzw. Ausgabe der Parkerleichterungsausweisen** gibt. Es wurde angefragt, ob eine Vernetzung zwischen Tiefbau- und Verkehrsamt und Bürgeramt möglich ist. Ein Vorschlag ist, Frau Wirtz (Tiefbau- und Verkehrsamt) und Herrn Neuhäuser (Bürgeramt) zur Sitzung am 21. Januar 2016 einzuladen und über das Problem zu berichten. Dazu auch weitere Informationen in der Anlage.
- Herr Zweigler ruft die Mitglieder der Arbeitsgruppe noch einmal auf, sich Gedanken über die **Umgestaltung der Marktstraße** zu machen und Hinweise zu geben.
- Zur Sitzung im Monat Januar 2016 wird angeregt, das Thema der Beförderungsleistung "**Rollstuhltaxi**" mit auf die Tagesordnung zu nehmen.
- Herr Gräser bittet darum, dass die Kabelverlegung zum Weihnachtsmarkt am Bahnhof kontrolliert wird, es besteht Stolpergefahr durch einen nicht gekennzeichneten Senkelektanten.

Die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe *barrierefreies Erfurt* findet am

21. Januar 2016 um 15.00 Uhr im Rathaus, Zimmer 244

statt.

Wolfgang Zweigler
Kommunaler Beauftragter
für Menschen mit Behinderungen

Steffi Schlegel
Protokollantin

Anlagen:
Richtlinie E-Scooter

Schriftverkehr Bürgeramt / Tiefbau- und Verkehrsamt:
Die Problematik habe ich im Nachgang der letzten Arbeitsgruppe telefonisch mit Herrn Neuhäuser (Anm: Leiter Bürgeramt) besprochen. Im Ergebnis dessen ist festzustellen, dass behinderte Menschen ihren Antrag auf Erteilung / Verlängerung einer Parkerleichterung wie bereits mehrfach geäußert im Bürgeramt beantragen können.

Um eventuelle Probleme im Vorfeld auszuschließen, erfolgte durch die untere Straßenverkehrsbehörde die Erarbeitung eines Hinweisblattes (s.u.), welche (je nach Art der Parkerleichterung) auflistet, welche Dokumente durch die Antragsteller vorgelegt werden müssen, damit der Vorgang durch unsere Behörde erfolgen kann (Passbild, Ausweisnummer des Schwerbehindertenausweises etc).

Dies wurde an die Mitarbeiter des Bürgerservice weitergeleitet.

Die dann durch unsere Behörde ausgestellten Dokumente werden nach Ausfertigung / Erteilung an die Bürger mit der Post gesendet oder können durch eine bevollmächtigte Person abgeholt werden.

Erst nach Erhalt der neuen Dokumente sollten die alten, abgelaufenen Dokumente (Parkerleichterungen) durch die behinderten Bürger an uns zurück gesendet werden (=Auflage des bundeseinheitlichen Bescheides).

Herrn Neuhäuser sowie meiner Person waren zum Zeitpunkt unseres Gespräches keine Vorgänge bekannt, bei denen betroffene Bürger im Rahmen ihrer Vorsprache im Bürgeramt zurück gewiesen wurden.

Die Möglichkeit, dass die Bürger klingeln, wir kommen runter und innerhalb von kürzester Zeit übergeben wir die neuen Dokumente, besteht weiterhin (wurde schon oft durch Rollifahrer so genutzt). Es steht auch ein Stuhl im Treppenhaus, der genutzt werden kann, wenn die Besucher nicht zu uns hoch kommen können. Alternativ gibt es auch behinderte Besucher, die im Auto sitzen bleiben und uns anrufen, wenn sie vor der Tür stehen (da kommen wir auch runter, holen Dokumente, verlängern und bringen die neuen Dokumente zurück). Auch das wird gut angenommen

Mit freundlichen Grüßen

*Simone Wirtz
Hauptsachbearbeiterin Straßenverkehrsrecht
Tiefbau- und Verkehrsamt
Abteilung Verkehr*